

Reportage

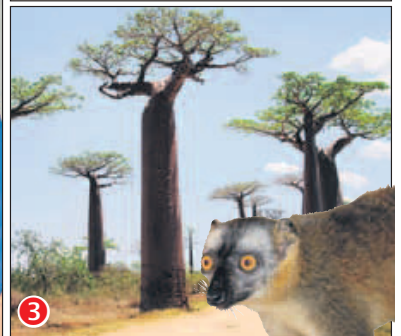


Dr. Ingo Plötzener

... ist plastischer Chirurg am Landeskrankenhaus Feldkirch. Er reist jedes Jahr zwei Wochen nach Madagaskar, um dort ehrenamtlich die Menschen zu operieren, die sich keine Operationen leisten können.

„Es gibt keine Krankenversicherung, die Menschen können sich Operationen meist nicht leisten.“

Dr. Ingo Plötzener



1 Dr. Plötzener und Dr. Krekel mit einem kleinen Patienten. 2 Atemberaubende Sandstrände. 3 Einzigartige Natur. 4 Erich und Erika Gamper mit Dr. Rosemarie Plötzener. 5 Das Organistorenteam Gebsi, Birgit, Sabine und Ingo. 6 Martin Hefel und Mag. Lukas Rupp. 7 Harris Haare heizten den Gästen ein.

„Land unseres Herzens“

Madagaskarfest unter dem Motto: „Feiern, dass es uns gut geht und anderen helfen.“

Kürzlich wurde im Glashaus in Hard mit DJ Funkastic und der Band Harris Haare bis in die frühen Morgenstunden gefeiert. Das Motto der Party: „Weil es uns gut geht, sind wir in der Lage, unseren Freunden in Madagaskar zu helfen.“ Zwei Vorarlberger, der Arzt Dr. Ingo Plötzener und der Biologe Mag. Gebhard Fitz, engagieren sich schon länger für das achtärmste Land der Welt – Madagaskar. Unter dem Namen „Baobab – Verein für naturwissenschaftliche und soziale Projekte in Madagaskar“ unterstützen sie derzeit zwei Projekte.

Hilfe für die Ärmsten und Know-How-Transfer

Jedes Jahr verbringt Dr. Ingo Plötzener zwei Wochen seines Urlaubes in Madagaskar und operiert dort zusammen mit einem Ärzte-Team ehrenamtlich Menschen, welche sonst nie eine Chance auf eine Operation hätten. „Die meis-

ten können sich bei einem durchschnittlichen Einkommen von unter einem Euro pro Tag eine Operation nicht leisten – es gibt keine Krankenversicherung!“, sagt Dr. Plötzener. Vor allem Verbrennungen, Gesichtstumore und angeborene Fehlbildungen werden behandelt. Neben der Hilfe für die Patienten geht es aber vor allem auch um Know-How-Transfer: „Die Ärzte haben unsere Operationsmethoden nicht gelernt. Es ist wichtig, dass sie diese Arbeit auch nach unserer Abreise fortsetzen können.“

Natur- und Menschenschutz

Das Projekt „Natur- und Menschenschutz“ wird von Mag. Gebhard Fitz betreut, der seine Diplomarbeit über den Lemur Katta in Madagaskar schrieb. Er lebte ein halbes Jahr in einem Reservat und folgte den Halbaffen täglich durch den Wald. Während dieser Zeit lernte er die Schönheit aber auch die Schattenseiten des Landes kennen – und wollte helfen. Der Biologe erklärt: „Die Madagassischen Biologen und Ökologen wissen am besten, was ihr Land braucht. Wir unterstüt-

zen Projekte, die von Madagassen initiiert und geleitet werden.“ Dr. Joel Ratsirarson ist Professor an der Universität von Madagaskar und Leiter des Naturschutzprojekts „Tampolo“. Er sorgt dafür, dass die Spenden direkt den Menschen zugute kommen. „Tampolo ist ein Küstenwald im Süden des Landes. Er wird geschützt, während die Menschen lernen, von den natürlichen Ressourcen zu leben, ohne sie zu zerstören“, beschreibt Dr. Ratsirarson das Projekt.

Einzigartiges Land

Madagaskar zeigt seine Schönheiten nur denen, die Strapazen in Kauf nehmen: Auf stundenlangen Fahrten über Sandpisten in brütender Hitze folgen einsame Bilderbuchstrände, eine sensationelle Flora und Fauna, die es nirgendwo sonst auf der Welt gibt. Mehr Infos: www.madagaskarfest.at. Spenden unter: Raiffeisenbank Hofsteig, Kontonr.: 86173, BLZ: 37482, Kennwort: Madagaskar.

BIRGIT HÄMMERLE
birgit.haemmerle@vol.at

